

„Schöne Aussichten!“

Blindenführhunde im Ruhestand

Information-Beratung-Vermittlung

Ein Projekt von Lichtblicke e.V.

www.blindenfuehrhund.com

Auswertung unserer Umfrage "Wie und wo verbringen Führhunde ihren Ruhestand?"

Anfang 2007 führte Andrea Bartsch, Diplom-Sozialwissenschaftlerin, im Auftrag von Lichtblicke e.V. eine Befragung durch.

Wir wollten herausfinden, wie und wo Führhunde ihren Ruhestand verbringen und wie viele Seniorführhunde ein neues zu Hause suchen. Wir erhofften uns davon grundlegende Informationen für unser geplantes Vermittlungsprojekt und waren sehr gespannt, ob ein solches Projekt positive Resonanz finden würde.

Befragungsgruppen

Befragt wurden drei unterschiedliche Gruppen.

31 Führhundschaften

18 Leiter/innen der Arbeitskreise Führhundhalter/innen im Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV)

60 Führhundhalterinnen und –halter

Zur Aussagekraft unserer Befragung

Wir haben einen ausgewählten Personenkreis befragt. Leider haben wir nicht von allen Interviewpartner/innen konkretes Zahlenmaterial erhalten. Trotzdem können wir der Untersuchung vielfältige Informationen entnehmen, die uns in dieser Form vorab nicht zugänglich waren.

Rücklaufquote

Die Rücklaufquote aus den Führhundschaften sowie den Landesgruppen im DBSV war erstaunlich hoch und liegt bei 90 %. Die beiden genannten Gruppen wurden überwiegend telefonisch befragt. Zusätzlich sind 60 beantwortete Fragebogen von Führhundhalter/innen eingetroffen, mit einigen dieser Personen wurden ausführliche Interviews geführt.

Ergebnisse der Befragung von Führhundschaften und Landesgruppen im DBSV

In der Regel machen sich viele Führhundhalter/innen frühzeitig Gedanken um die Zeit nach der aktiven Führtätigkeit ihres Vierbeiners. Mehr als die Hälfte der Seniorführhunde bleiben in bekannter Umgebung:

Wenn sie ihren wohlverdienten Ruhestand bei ihrem Führhundhalter/in verbringen, kümmert sich oft ein weiteres Familienmitglied um den Seniorhund, besonders dann, wenn ein neuer Führhund

ins Haus kommt. Falls die Betreuung des alten Hundes nicht durch die/den Halter zu gewährleisten ist, wurde vorgesorgt und im Freundes- oder Verwandtenkreis ein neuer Platz für das Tier gefunden. Einige Hunde kehren im Alter auch wieder zu ihren Patenfamilien zurück. Übrigens scheint die Versorgung des alten Hundes oder auch die kurzzeitige Betreuung bei vorübergehender Abwesenheit des Halters in ländlichen Regionen besser zu funktionieren als in Städten und Ballungsgebieten.

Nur bei einigen Hunden wurde es notwendig, ein neues zu Hause zu suchen, mehrere Führhunde verstarben in ihrer Führdienstzeit und von einigen Hunden ist der Verbleib nicht bekannt. Es gab auch Fälle, wo der Mensch erkrankte oder verstarb und der Hund aufgrund seines Alters nicht mehr neu als Führhund eingesetzt werden konnte und deshalb kurzfristig ein Plätzchen als Familienhund benötigte.

Nach Aussage vieler Befragter kommen abgegebene Führhunde gut mit der neuen Situation klar und leben sich schnell in die neue Umgebung ein. In einigen Fällen kam eine Krankheit des Tieres zum Stillstand oder blühte der alte Hund regelrecht auf, vielleicht weil er die große Verantwortung abgeben konnte? Im Gegensatz dazu fällt den Führhundhalter/innen der Abschied schwer und sie sind sehr lange sehr traurig. So sagte eine Halterin: "Eine Trennung ist das Schlimmste, was ich mir vorstellen kann."

Kein blinder Mensch gibt gerne seinen alten Führhund ab. Doch unter Umständen kann ein Halterwechsel die beste Alternative für den Hund bedeuten. Wenn jemand aus der Not heraus diese schwere Entscheidung trifft, sollte er unser Mitgefühl erhalten statt ein "Nase Rümpfen". Denn in der Regel entscheidet dieser Mensch sich dafür, den Trennungsschmerz in Kauf zu nehmen, um seinem Hund die bestmögliche Versorgung im Alter zukommen zu lassen.

Fazit

Für den großen Teil der Seniorführhunde ist die Betreuung im Alter geklärt. Allerdings liegen uns viele Beispiele vor, wo es schwierig war, kurzfristig ein gutes Plätzchen für den Hund zu finden. Oftmals melden sich bei Führhundschulen oder in den Landesverbänden Interessierte, die gerne einen alten Hund übernehmen würden. Doch gerade zu der Zeit gibt es dort keinen Hund zu vermitteln. Insofern werden wir deren Vorschlag aufgreifen und eine bundesweite Datei einrichten.

Auswertung der Führhundhalter/innenbefragung

Viele Führhundhalter/innen haben in den zurückgeschickten Fragebogen und in den Tiefeninterviews sehr offen über ihre Fragen, Zweifel und ihre Erfahrungen zum Thema "alter Führhund" berichtet.

Ca. 56 % der Befragten wissen bereits zum jetzigen Zeitpunkt, wo ihr Hund seinen Ruhestand verbringen wird. Die meisten Hunde sollen in ihrer vertrauten Umgebung bleiben oder finden bei Verwandten oder Freunden ein neues zu Hause. Zwei Hunde der Befragten sollen zurück in ihre ursprüngliche Patenfamilie gehen und ein Hund wird in seiner Führhundschule die Rente genießen. Ca. 13 % der befragten Führhundhalter/innen wissen noch nicht, wie das Leben ihres Seniorenhundes aussehen wird und 30 % der Befragten haben eventuell eine Idee dazu.

Wenn das Rentnerdasein ihres Hundes nicht gesichert wäre, könnten sich andererseits 83 % aller Befragten vorstellen, das Projekt „Schöne Aussichten“ zu nutzen.

Halterinnen und Halter, die in Familien oder familienähnlichen Strukturen leben, entscheiden sich oft für einen neuen Führhund und ermöglichen gleichzeitig dem alten Führhund ein geruhames

Leben in seinem gewohnten und vertrauten Umfeld. Manche Halter/innen haben gute Erfahrungen mit ihrem Seniorführhund und dem neuen Führhund gemacht, andere beschrieben diese Zeit als sehr anstrengend und unbefriedigend für alle Beteiligten.

Für alleinlebende, berufstätige Führhundhalter/innen wiederum gestaltet sich die Versorgung von zwei Hunden als schwierig. Doch auch in diesem Fall gibt es pfiffige Ideen.

Einige Halter/innen nehmen ihren Hund aus dem Geschirr und entscheiden sich zukünftig mit dem Langstock zu gehen. Wobei die Erfahrung zeigt, dass viele der berenteten Führhunde einen Teil ihrer Verantwortung auch an der Leine beibehalten und beispielsweise weiterhin Hindernisse anzeigen. Insofern kann in diesem Fall von einem Rentnerdasein mit Teilzeitjob gesprochen werden und es ist nur individuell zu beantworten, ob dieser Teilzeitjob dem Gesamtzustand des Hundes zuträglich ist. Manch ein Vierbeiner scheint nach solch einer Beschäftigung zu lechzen und ist sehr glücklich damit. Manch anderer ist erst wirklich glücklich, wenn er einfach "nur Hund" sein darf.

Bezüglich des Zeitpunktes, wann ein Hund aus dem Dienst genommen werden sollte, bestehen viele Unsicherheiten. So ein Führhundhalter: "Ich kann selbst nicht beurteilen, wann mein Hund aus dem Dienst muss, dafür brauche ich Unterstützung."

Bei der International Guide Dog Federation gilt beispielsweise eine optimale Führzeit von ca. 7-8 Jahren als angemessen und vertretbar.

Einige Aussagen zum Thema „alter Führhund“

Um die Vielschichtigkeit des Themas zu verdeutlichen, wollen wir an dieser Stelle Führhundhalter/innen zitieren:

"Ich möchte ausschließlich zum Wohle meines Hundes entscheiden."

"Ich frage mich, wie das mit einem alten Hund gehen kann, was ist, wenn sie keine Treppen mehr steigen kann, wenn sie nicht mehr Bus fahren kann?"

"Ich möchte genau wissen, wo mein Hund hinkommt."

"Ich möchte den Kontakt zu meinem Hund aufrecht halten können."

"Mein Hund soll die Neubesitzer kennen lernen können."

"Ein tolles Projekt für diejenigen, die keine andere Möglichkeit haben!"

"Ich würde meinen Hund nie abgeben, mir würde das Herz brechen."

"Ein sehr schwerer Entscheidungskonflikt."

"Ich bin davon überzeugt, dass ein Hund, der viel Zuwendung und gutes Fressen bekommt, sich besser umstellen kann als wir Besitzer."

Weitere Projektplanung

Vielfältige positive Statements sowohl aus Führhundschaften, Verbands- als auch Halter/innenkreisen haben uns darin bestärkt, für zwei Jahre das Pilotprojekt mit dem Namen

"Schöne Aussichten!" zu starten. Eine Arbeitsgruppe wird sich intensiv mit den Inhalten und deren Umsetzung beschäftigen.

Das Projektziel von „Schöne Aussichten!“

Wir wollen in enger Kooperation mit dem Führhundhalter / der Führhundhalterin eine optimale Lösung für den alten Führhund und seinen Menschen entwickeln.

Unser Angebot

Wir informieren und sensibilisieren zum Thema "alter Führhund".

Wir stehen Führhundhalter/innen beratend zur Seite und unterstützen sie bei ihrer Entscheidungsfindung. Unter Berücksichtigung der Einzigartigkeit jeder Mensch-Führhundbeziehung werden wir gemeinsam Lösungen entwerfen, wenn der Führhund seinen Dienst nicht mehr ausüben kann/darf.

Leider kann der Hund nicht immer seinen Ruhestand im gewohnten Umfeld genießen. Wenn die Halterin/der Halter die Entscheidung trifft, den Hund abzugeben, werden wir unser Bestes tun, um ein passendes Zuhause zu finden.

Die Vermittlung eines Hundes bedarf achtsamen und sensiblen Fingerspitzengefühls. Wir werden die individuellen Bedürfnisse und Vorstellungen des abgebenden Führhundhalters/der abgebenden Führhundhalterin und der potentiellen Neubesitzer/innen in den Vermittlungsprozess einbeziehen. Auf jeden Fall werden wir den Vermittlungsablauf transparent machen und vertragliche Regelungen finden, um ein Höchstmaß an Absicherung für das Wohlergehen des Hundes gewährleisten zu können.

Kooperation

Mit dem bundesweiten Projekt "Schöne Aussichten!" räumt Lichtblicke e. V. dem Thema "alter Führhund" höchste Priorität ein. Alle, die bereits mit ähnlicher Zielsetzung arbeiten, möchten wir zur Kooperation einladen.

Danke schön

Wir danken allen Beteiligten für die zahlreichen Rückmeldungen, Vorschläge, interessanten Fallgeschichten und die Bereitschaft unsere Projektidee zu unterstützen. Wir freuen uns, wenn Sie die weitere Entwicklung des Projekts verfolgen!

Ellen Dörr, Lichtblicke e. V.

und

Andrea Bartsch
Projektkoordinatorin und Ansprechpartnerin „Schöne Aussichten!“

März 2008

Vervielfältigung nur nach Absprache mit der Autorin Andrea Bartsch, Lichtblicke e. V.

